

Vitamin C

harité

Das Blatt zur Stärkung der Abwehrkräfte

Betriebs-
flugblatt der
Sozialistischen
Arbeiterstimme

“Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.” - Karl Marx

2. Oktober 2014

Ein neues Terrorregime im Nahen Osten – die Geschichte wiederholt sich

Die Gruppierung Islamischer Staat (IS) hat sich bis weit in den Irak ausgebreitet. Mit Hollywood-Ästhetik verbreiten sie die widerwärtigen Taten ihres „Heiligen Krieges“: Enthauptungen, Massenmorde und religiöse Diktatur. Der Westen hat seine eigenen Gründe dieses Bild vom Todfeind der aufgeklärten Welt auch noch zu bestärken. Dies passiert in einer Region, die von Jahrzehnten der Interventionen westlicher Großmächte gezeichnet ist.

Keine Armee kommt aus dem Nichts.

1963 brachten die USA durch einen von ihnen angeleiteten Militärcoup das Ba'ath Regime im Irak an die Macht. Diese Partei machte sich daraufhin an die systematische Eliminierung aller linken Kräfte. 1973 kämpfte sich Saddam Hussein in dieser Partei an die Macht. Dem wiederum bescheinigten die USA 1980, dass es keinen prinzipiellen Interessensunterschied zwischen ihnen und dem Irak gäbe, während er sich in den Krieg gegen den Iran stürzte. Der Iran fiel nach der Öl-Verstaatlichung in Ungnade, dabei war der Islamismus dort nur durch die USA an die Macht gekommen. Die USA lieferten nicht nur politische und finanzielle Unterstützung, sondern auch genau die Massenvernichtungswaffen, die dann wiederum der vorgeschobene Grund waren, um Saddam Hussein 2003 zu stürzen.

Die jetzt an die Macht kommende IS Elite – in der viele Ba'ath Mitglieder militärische Führungsposten innehaben – ist die Fortsetzung eines beständigen Zerfalls. Es gibt keinerlei etablierte staatliche Strukturen mehr, die eine gewisse „Ordnung“ aufrechterhalten können. Die quasi machtlose Zentralregierung des Iraks hielt sich eben nur über die US-Militärpräsenz und eine Spaltung der Irakischen Gesellschaft in Kurden, Sunniten und Schiiten. Bereits 1988 wurden die Kurd_innen massenhaft durch Saddam Husseins Regime ermordet – und der Westen unterstützte ihn dabei.

Die Geschichte wiederholt sich

und es wird mit jedem Mal erschütternder. Die Großmächte unterstützen eine ethnische oder politische Gruppierung, um das Mächtenspiel, wenn auch nur kurzfristig, zu ihren Gunsten zu drehen. Um eine wirkliche Befreiung der Minderheiten geht es nie.

Dies zeigte sich auch schon bei der Syrischen Oppositions-Armee FSA, welche vom Westen unterstützt und mit aufgebaut wurde. In der FSA tummelten sich ehemaliges Assad-Personal sowie tausende Dihadisten, die zwar gegen Assad, aber nur solange „für“ den Westen kämpften wie sie auf dessen Unterstützung angewiesen waren. Mit der Kontrolle über die syrischen Ölfelder ist diese Abhängigkeit verschwunden.

Um den IS aufzuhalten kann es keine friedliche Lösung geben. Allerdings stellt man sich auf eine falsche Ebene, wenn man überlegt, ob die Regierungen des Westens Waffen liefern oder Luftangriffe durchführen sollen (welche auch für die Zivilbevölkerung eine Gefahr sind). Denn diese Großmächte haben nur Profite und Rohstoffinteressen im Kopf. Jede angebliche kurzfristige Lösung durch die Herrscher_innen, ist die langfristige Vorbereitung neuer Massaker. Luftangriffe, Invasion und Besatzung dienen diesen Interessen und spalten die Bevölkerung weiter. Sie werden die nächste angebliche „Befreiungs-Armee“ auf den Plan rufen, und ein brutales Regime durch ein anderes ersetzen.

Der Islamismus und IS haben geschichtlichen Ursachen. Es sind - falsche - Antworten auf die permanente Barbarei, die der Imperialismus provoziert und steuert. Sie zeigen das Fehlen einer fortschrittlichen Antwort auf die Unterdrückung. Dass sich junge Muslime von hier als Kämpfer für den IS melden, zeigt das Versagen des kapitalistischen Europas, diesen Menschen eine Hoffnung und Lebensperspektive zu geben. Ausgrenzung und Unterdrückung treiben erst recht zur Religion, als kollektiver Schutz vor Rassismus und Ausgrenzung.

Stattdessen müssen die Unterdrückten und Ausgebeuteten eine andere und gemeinsame Antwort formulieren. Im Arabischen Frühling, und in einigen kurdischen Gebieten, deutete sich diese Antwort bereits an. Ein multi-ethnisches und multi-religiöses Miteinander, mit staatlichen Strukturen die von jedweder Religion getrennt sind – gegen Fundamentalist_innen und gegen eine erneute Besatzung. Dies ist ein Kampf gegen die Konzerne, deren Interessen mit Gewalt und Diktatur durchgesetzt werden sollen. Es ist ein Kampf gegen die kapitalistische Welt, die für ihre Existenz Ausbeutung hier und Barbarei dort bedingt.

Von Kollegen für Kollegen...

Probe aufs Exempel?

Hm, wie war das eigentlich mit den 80 neuen Vollzeitkräften bis Ende des Jahres? Befinden wir uns nicht mitten in der „Erprobungsphase“? Mal abgesehen davon, dass weit und breit keine neuen KollegInnen zu sehen sind... Müsste man nicht wenigstens massenweise Stellenanzeigen in den Medien und Portalen im Internet finden? Anscheinend setzt die Charité auf Mundpropaganda und Initiativbewerbungen. Bei einem solchen Vorgehen können wir ja schon mal getrost das Ergebnis der Erprobungsphase vorwegnehmen: Das ist definitiv nicht der richtige Weg zu mehr Personal!

Personalmangel erkannt!

Nicht nur bei der Reinigung in Mitte läuft man auf dem Zahnfleisch, sondern auch bei den VorarbeiterInnen wird es langsam eng. Doch hier wird von der CFM natürlich sofort für Ersatz gesorgt und sogar schon eingearbeitet, während die alten Vorarbeiter noch da sind. Wenn das bei uns doch auch mal so gut laufen würde!

Keine Zeit für die Einarbeitung, wegen Einarbeitung

Kein Personalmangel bei den Vorarbeitern sorgt trotzdem nicht dafür, dass diese ihren Job gut machen. So werden die KollegInnen von der Reinigung wegen Unterbesetzung von einer Station zur nächsten gejagt, ohne vorher ausreichend eingewiesen zu werden. In einigen Fällen weist uns sogar die Stationsleitung darauf hin, was die Besonderheiten und Unterschiede bei der Reinigung der Stationen sind. Kein Wunder, dass uns kein Vorarbeiter einarbeitet, denn die sind ja alle damit beschäftigt sich selbst einzuarbeiten.

Das ewige Summen

Auch die Imbissbeschäftigten in Mitte haben nichts zu lachen. Zwischen Hochhaus- und Unibaustelle stehen sie mit ihrem Wagen und haben den ganzen Tag ein wunderbares Bohrsummen im Ohr. Vielleicht können die CFM-Chefs mal zusammenlegen und eine Runde Ohrstöpsel für jeden spendieren.

Prioritätenliste?

Ver.di hat vor Wochen einen Tarifvertrag abgeschlossen. 80 Stellen hat die Gesundheitskommission zu vergeben. Wir hoffen unsere MDAs stehen dort ganz oben auf der Dringlichkeitsliste. Denn in einer Erklärung zur Aufsichtsratssitzung vom 19.09. stellen die KollegInnen richtig fest: Kein Grund zur Entwarnung! und betonen die weitere Verschlimmerung ihrer Arbeitssituation in den letzten Wochen. Das können wir sehr gut nachvollziehen. Doch warum wollen sie sich mit irgendwelchen Bürgermeisterkandidaten treffen? Die Vorgaben zu den Einsparungen an der Charité kommen doch gerade aus der Politik. Und dort versteht man nach unseren Erfahrungen nur eine Sprache: Die des Arbeitskampfes. Und da hoffen und harren etwas für Narren ist: Wo ist die Prioritätenliste der Gesundheitskommission?

Schwarze Magie

Drittmittel sind das Zauberwort. Die Hochschulen sind so klamm, dass sie ihre Forschungskapazitäten an Konzerne vermieten müssen. Nur dieser Zauber lässt keinen Märchenprinzen aus dem Frosch werden, sondern zwingt die Wissenschaftler permanent die Kröte „Befristung“ zu schlucken. Laut Fakultätspersonalrat sind 84%!!! aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen befristet an Hochschulen beschäftigt. An der Charité ist dies in ähnlichem Umfang üblich und betrifft auch etliche Study-Nurses. Das hält den Einzelnen schön klein wie brav und wälzt das sogenannte unternehmerische Risiko ganz einfach auf den Angestellten ab.

Das Ding mit der Zeit

Und wenn wir schon mal dabei sind, wie sieht es eigentlich mit der Planung der Arbeitsabläufe für die Reinigung aus? Jede Station möchte zu unterschiedlichen Zeiten ihre Getränke bekommen, zu bestimmten Zeiten die Zimmer gesäubert haben und zu unterschiedlichen Zeiten den Müll gezogen bekommen. Doch anstatt das die CFM-Chefs ihre Birne anstrengen, müssen es die KollegInnen mal wieder selber tun. Und dieses Management, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, wird natürlich nicht extra entlohnt.

Flüchtlinge besetzen DGB-Zentrale...

Das Mittelmeer wird zum Friedhof für Geflüchtete. Sie wollen nach Europa aufgrund von Kriegen und Armut, für die die deutsche Regierung mit verantwortlich ist. Aber hier wird ihnen das Recht auf legale Arbeit verweigert. Sie werden in die prekäre Arbeit gezwungen, haben dort keinerlei Sicherheiten, ihr geringer Lohn wird ihnen oft vorenthalten. Im Ausland gemachte Ausbildungen werden meist nicht anerkannt. Viele migrantische ArbeiterInnen werden trotz Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis am Arbeitsmarkt diskriminiert und müssen sich als ZeitarbeiterInnen verdingen... Ihre dringendste Forderung aber ist, dass die Geflüchteten einen festen Aufenthalt in Deutschland bekommen und nicht mehr von Abschiebung in Tod und Armut bedroht werden. Sie müssen das Recht haben, hier ein sicheres Leben zu führen, sich frei zu bewegen, zu wohnen und zu arbeiten...von medizinischer Versorgung mal ganz zu schweigen. Um solche Rechte durchzusetzen wurden früher einmal Gewerkschaften gegründet. Dieser Logik folgend besetzten Flüchtlinge am 25.09 die DGB Zentrale in Berlin, um dort Unterstützung von den Gewerkschaften zu bekommen. Unlogisch ist nur, dass sie diese noch nicht längst bekommen haben.

DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:

flugblatt_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org